

1. Ausgabe Juni 2003, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 12. Juni 2003: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

## Editorial

### Landwirtschaftliche Ausbildung

## Thema

# Der Beruf Landwirt – etwas für dich?



Paul Escher und Helen Fux reden im Interview über ihren Beruf und die Ausbildung zum Landwirt.

**Wie so vieles hat sich auch der Beruf der Landwirtin und des Landwirts stark gewandelt. Er unterliegt heute mehr denn je ökologischen und wirtschaftlichen Anforderungen. Das Arbeiten an der frischen Luft ist jedoch geblieben.**

Der Beruf Landwirt – oder auch Bauer – ist vielerorts noch immer mit einem negativen Beigeschmack behaftet. Viele Leute wissen nicht, dass der Beruf Landwirt eine «richtige» Lehre ist, welche mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis abschliesst. Manche

wiederm denken, dass der Beruf Landwirt nur dann Sinn macht, wenn die Eltern einen Hof bewirtschaften. Im landwirtschaftlichen Bereich gibt es jedoch eine Vielzahl von Berufen, Funktionen und Spezialisierungen, die nicht an einen Hof gebunden sind. In diesem Artikel möchten wir den Beruf Landwirt etwas näher vorstellen – und vielleicht beim einen oder andern auch ein paar Vorurteile abbauen.

Heutige Landwirte zeichnen sich ebenso durch betriebswirtschaftliches Denken und Handeln aus wie durch ihr

Interesse an technischen Anlagen und Maschinen. Trotz vielen Auflagen und Vorschriften bleibt dem Landwirt viel Entscheidungsspielraum erhalten. Was nach wie vor zählt, ist ein starker Bezug zur Natur und Freude an Tieren und Pflanzen. Und die Lust am Zupacken. Landwirt ist eine vielseitige, attraktive Berufsausbildung und eine Beruf mit vielen interessanten Perspektiven. Die Landwirtschaft braucht professionelle Arbeitskräfte, welche über eine solide Grundausbildung verfügen und ihr Wissen ständig erweitern.

### Berufliche Gegebenheiten

Der Beruf Landwirt kann von Mädchen und Jungen erlernt werden, die den Wunsch haben, beharrlich einer vielseitigen, teils strengen Arbeit nachzugehen, die viel Selbständigkeit und Abwechslung bietet.

Leute, welche eine mindestens 3-jährige nichtlandwirtschaftliche Berufsausbildung oder eine Mittelschule abgeschlossen haben, können eine verkürzte Lehre machen (Zweitausbildung).

### Arbeitsbereiche

- Arbeiten in Feld und Stall
- Bedienung und Unterhalt von Maschinen und technischen Anlagen
- Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

### Weiterbildung, Spezialisierungen und Perspektiven

Wer eine Grundausbildung als Landwirt macht, dem stehen viele Wege offen. Das breite Weiterbildungsangebot ermöglicht Abschlüsse wie die Berufsprüfung, die Meisterprüfung, das Diplom einer landwirtschaftlichen Fachhochschule, als Agrokaufmann und vieles mehr. Möglich sind auch Spezialisierungen wie z. B. Winzer, Obstbauer oder Gemüsebauer.

Nahezu zwei Drittel aller ausgebildeten Landwirte bewirtschaften in der Schweiz einen eigenen oder gepachteten Betrieb. Weitere sind als Betriebsleiter oder landwirtschaftliche Angestellte auf einem grösseren Landwirtschaftsbetrieb tätig. Sie übernehmen Stellen in landwirtschaftlichen Organisationen, in der Beratung sowie in Verwaltung, Industrie und Handel.

### Anforderungen

- Freude an der Natur, an Pflanzen und an Tieren
- Gute Beobachtungsgabe und waches Interesse an natürlichen Vorgängen
- Freude an der Verbindung von Handwerk und Technik
- Technisches Verständnis und Interesse am Umgang mit Maschinen
- Geistige Regsamkeit und der Wille, ständig Neues dazulernen und anzuwenden
- Gute gesundheitliche Verfassung, kräftiger Körper

### Ausbildungsprogramm

- Allgemeinbildung: Deutsch, Recht im Alltag, Wirtschaftskunde, Informatik, Sport usw.
- Naturwissenschaftliche Grundlagen: Chemie, Physik, Biologie, Ökologie
- Pflanzenbau: Pflanzenkenntnisse, -ernährung und -schutz, Ackerbau, Futterbau, Futterkonservierung, usw.
- Tierhaltung: Rindviehhaltung, Haltung kleiner Wiederkäuer, Fütterung, usw.
- Agrarwirtschaft: Buchhaltung, Betriebswirtschaft, Agrarrecht, Agrarpolitik, Vermarktung und Organisationen
- Landtechnik: Maschinen und Motoren, Werkstatt Metall und Holz, Baukunde, usw.

### Organisation der Grundausbildung

Die Grundausbildung dauert drei Jahre, welche die Lehrzeit im Lehrbetrieb sowie den Besuch der Landwirtschaftsschule (Berufsschule) beinhaltet, welche die theoretischen Kenntnisse vermittelt. Landwirte, welche bereits einen eigenen Betrieb führen, können die Lehrzeit auf dem eigenen Betrieb absolvieren.

Berufsschule: während 27 Wochen je 1 Schultag zu 8 Lektionen  
Blockkurse: 8 Wochen im Winter  
Abschluss mit dem Eidg. Fähigkeitsausweis

### Interessiert?

Wenn du dich für den Beruf des Landwirts / der Landwirtin interessierst, machst du am besten eine Schnupperlehre. So findest du heraus, ob dir die Landwirtschaft liegt.

Weitere Informationen erhältst du beim Landwirtschaftszentrum Visp, Sektion Bildung, Postfach 368, Talstr. 3, 3930 Visp. Tel. 027 948 08 10 oder unter bildung@lz-visp.ch

## Zwei Landwirte über die Ausbildung und ihren Beruf

Als Vertreter der Abschlussklasse der Landwirtschaftsschule haben Helen Fux aus Unterbäch und Paul Escher aus Simplon-Dorf ein paar Fragen über die Ausbildung zum Landwirt/Landwirtin und über ihren Beruf beantwortet.

**Du hast nun das 3. Lehrjahr als Landwirt bzw. Landwirtin abgeschlossen. Was hat dir an der Ausbildung besonders gefallen?**

**Helen:** «In der Ausbildung habe ich neue Leute kennen gelernt. Der Austausch mit ihnen war interessant und lehrreich.»

**Paul:** «Ich habe andere Betriebszweige kennen gelernt, und überhaupt viel Neues dazugelernt. Besonders gefallen haben mir auch die praktischen Arbeiten wie Malen, Maurern, Schreinern usw.»

### Steckbrief:

**Paul Escher,** Jg. 61, Simplon Dorf, Familie mit 3 Kindern. Hat den Betrieb 1985 übernommen und seither selbständig geführt.

**Helen Fux,** Jg. 71, Unterbäch, Familie mit 2 Kindern. Im Jahr 2002 Neubau eines Freilaufstalls.

**Was war für dich eher schwierig oder negativ während der Ausbildung?**

**Helen:** «Da ich eine Familie habe, mussten sich meine Familie und ich gut organisieren, um alles unter einen Hut zu bringen. Ohne die Unterstützung von Zuhause wäre es sicher nicht gegangen.»

**Paul:** «Für mich war es vor allem während der Blockkurse schwierig, die Arbeit auf dem eigenen Hof zu organisieren. Bei kürzeren Blockkursen wäre es für mich einfacher gewesen. Natürlich musste man sich zu

Hause auch die Zeit zum Lernen nehmen, was nicht immer einfach war. Die Unterstützung der Familie und der Verwandtschaft war eine Voraussetzung, damit ich die Lehre überhaupt absolvieren konnte.»

**Warum hast du dich zu dieser Ausbildung entschlossen? Was war Deine Hauptmotivation?**

**Paul:** «Mein Ziel war klar der Lehrabschluss in der Landwirtschaft. Der Lehrabschluss wird je länger je wichtiger, wenn es zum Beispiel darum geht, Dirktzahlungen zu bekommen. Es war jedoch ein langer Prozess, bis ich mich entschieden hatte, die Ausbildung in Angriff zu nehmen. Die Motivation und Unterstützung von zuhause und von der Schule haben mir diesen Schritt erleichtert.»

**Helen:** «Da wir einen neuen Stall bauen und einen Investitionskredit beantragen wollten, musste mein Mann oder ich die Ausbildung machen. Da ich vorher die Lehre als Koch gemacht habe, konnte ich die Zweitausbildung machen. Vor der Lehre hatte ich schon verschiedene Kurse am Landwirtschaftszentrum besucht.»

**Hat sich deine Einstellung oder Sichtweise zur Landwirtschaft durch die Ausbildung geändert? Gab oder gibt es auf eurem Betrieb dadurch Anpassungen?**

**Paul:** «Die Veränderung ist sicher positiv. Ich habe nun einen anderen, neuen Bezug zur Landwirtschaft. Ich schaue mir z. B. die Pflanzen auf meinen Wiesen viel genauer an. Die Beschäftigung in der Schule mit dem Biolandbau hat sicher auch dazu beigetragen, dass ich nun den Betrieb auf Bio umstelle.»

**Helen:** «Wie schon Paul gesagt hat, helfen mir die Kenntnisse aus der Ausbildung, z. B. die Wiesen und Weiden

besser zu nutzen. Das Wissen, das man sich angeeignet hat, hilft einem in vielen Bereichen. Auch wir stellen unseren Hof nun auf Bio um.»

**Warum soll heute noch jemand Landwirt werden, wenn man doch praktisch tagtäglich in der Zeitung lesen kann, wie schwierig die Situation in der Landwirtschaft heutzutage ist?**

**Helen:** «Ich schätze den Bezug zur Natur sehr. Man muss auch nicht unbedingt selber einen Betrieb führen, wenn man Landwirt werden will. Man kann als Angestellter auf einem Betrieb oder auf der Alp arbeiten. Zudem kann man diesen Beruf weltweit ausüben. Für junge Leute ist das auch interessant.»

**Paul:** «In der Landwirtschaft kann man sehr selbständig arbeiten. Der Beruf ist aber auch vielfältig; man macht viele verschiedene Arbeiten auf dem Feld oder auch bei den Tieren.»

**Was würdest du einem an der Landwirtschaft interessierten Jugendlichen in Bezug auf die Berufswahl raten? Für wen ist diese Lehre geeignet?**

**Beide:** «Eine Schnupperlehre ist sicher ratsam. Man kann auch auf einer Alp oder beim Heuen helfen. Landdienst ist eine weitere Möglichkeit. Es ist schon wichtig, dass man die Landwirtschaft zuerst ein bisschen kennen lernt.

Die Landwirtschaftliche Lehre ist eine gute Lehre. Sie eignet sich für naturliebende Menschen, welche anpacken können. Auch die Freude an Tieren ist wichtig. Aber auch die Büroarbeit will gelernt sein und ist wichtig in diesem Beruf.»

**Helen Fux und Paul Escher besten Dank für das Gespräch.**  
OLK



# Bio-Info

Ein toller Erfolg

## Bio-Wochen als Erlebnis der besonderen Art

Die Bio-Erlebniswochen fanden bereits zum zweiten Mal statt und waren ein toller Erfolg. Organisiert wurden sie von der Oberwalliser Bio-Vereinigung, Bio-Valais, von Pro Natura, dem WWF und der OLK. Die Bio-Erlebniswochen wurden in verschiedenen Regionen des Oberwallis durchgeführt. In auserlesenen Restaurants wurden «Goût Mieux»-Menus, «Menu gastronomique» sowie speziell deklarierte Tellergerichte und Getränke in Bio-Qualität angeboten.

Gestartet wurden die Bio-Erlebniswochen mit einem Diskussions- und Informationsabend zum Thema «Chancen des Bio-Landbaus» im Werkhof in Brig. Fazit des Diskussionsabends war die Feststellung, dass der Bio-Landbau eine grosse Chance für die Berglandwirtschaft ist und weitere Anreize und Anstrengungen für die Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebe auf den Bio-Landbau auf staatlicher, kantonaler und politischer Ebene unternommen werden sollten.

### Bio-Erlebnisabende

Im Rahmen der Bio-Erlebniswochen wurden fünf Bio-Erlebnisabende zu verschiedenen Themen durchgeführt:



- «Ackerbau» im Rest. «Schmitta»,
- «Bergkäse» in der Bio-Bergkäserei Goms,
- «Wein» im Restaurant Casa Villa in Leuk-Stadt,
- «Fleisch» im Restaurant Simplon in Naters sowie
- «Gemüse und Kräuter» im Landwirtschaftszentrum in Visp.

Mit den genussvollen Bio-Abenden wurden zwei Ziele verfolgt: Einerseits wurden die verschiedenen Bio-Produkte den Konsumentinnen und Konsumenten schmackhaft gemacht und andererseits unternahm Fachleute anhand der Bio-Produkte eine Entdeckungsreise durch das «Bio-Land Wallis». Neben den Bio-Erlebnisabenden

hatten zudem auserlesene Restaurants unserer Region spezielle Bio-Menus oder speziell deklarierte Tellergerichte und Getränke in Bio-Qualität auf die Speisekarte gesetzt.

### Lohnenswerter Aufwand

Die Bio-Entdeckungsreise hat sich zweifelsohne gelohnt. Mit den Bio-Erlebniswochen konnte auf die Vielfalt der Bio-Produkte hingewiesen werden, die in unseren Regionen produziert und angeboten werden. Die Bio-Erlebniswochen waren eine Gelegenheit, eine exklusive Auswahl von regionalen und biologischen Produkten mit allen Sinnen zu kosten und zu geniessen. Ein zusätzlicher Kreis von Konsumentinnen und Konsumenten konnte mit den verschiedenen Anlässen angesprochen werden.

Mit Hoteliers und Gastwirten wurden Kontakte geknüpft, so dass in manchen Restaurants (Goût Mieux) weiterhin Bio-Spezialitäten konsumiert werden können. Obwohl der Entscheid noch nicht gefallen ist, ist zu wünschen und zu erwarten, dass die Bio-Erlebniswochen auch im nächsten Jahr durchgeführt werden.

**Oberwalliser Bio-Vereinigung**

Weitere Infos  
siehe Rückseite →

Anfragen  
unter

Tel. 027 945 15 71

## Kurse

### Pflanzen kennen lernen

Mittwoch, 25.6., 08.00–12.00 Uhr, Besammlung beim LZV  
- Nutzpflanzen kennen lernen und bestimmen  
- Wald- und Obstbäume kennen lernen und bestimmen  
Infos/Anmeldung bis 18.6 an: LZV\*

\*Anmeldungen Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) unter Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

## Agenda

### 14. Juni

Tag der Milch  
An diversen Standorten erhalten Sie feine Milch-Shakes und andere Milchprodukte.

### 15. Juni

Ab 08.00 Uhr Tag der Milch in Simplon-Dorf  
11.30 Einsegnung des Verkaufsladens der Sennerei durch Pfr. Josef Sarbach.  
Anschliessend Raclette.

### 16. Juni

Schlachtviehannahme in Gamsen. Letzte Annahme vor der Alpeng. Anmeldung erforderlich an die Betriebsberatung: 027 948 08 19.

### 25. Juni

14.30 Uhr Schlussfeier der Landwirtschaftsschule und der Berufsschule für Pflege und Hauswirtschaft, Visp.

ziert wurden. Diese Zahl ist nicht unbedingt mit den der Zahl der entschädigten Tiere identisch.

- Eine **Abschussbewilligung** für einen einzelnen schadenstiftenden Wolf kann bei Schäden an Kleinvieh erteilt werden, wenn:

- 50 Tiere oder mehr während mindestens 4 aufeinanderfolgenden Monaten oder
- 25 Tiere oder mehr innerhalb von 1 Monat

Die Schäden müssen in einem Umkreis mit einem Radius von 5 km auftreten. Der Zeitraum von 4 bzw. 1 Monat bzw. die Grösse des Schadensperimeters können den lokalen und regionalen Begebenheiten angepasst werden.

### Wie geht es nun weiter?

Das vom Nationalrat überwiesene Postulat verlangt nun vom Bundesrat, das «Konzept Wolf Schweiz» so zu gestalten, dass die konventionelle und traditionelle Tierhaltung, insbesondere die Schafhaltung im Berggebiet, weiterhin und im bisherigen Rahmen – d.h. ohne unzumutbare Einschränkungen für die Tierhalter – möglich ist». Der Bundesrat soll den in der Berner Konvention gegebenen Spielraum zugunsten der im betroffenen Gebiet ansässigen Bevölkerung voll ausschöpfen, bei gleichzeitiger Beachtung der Konvention und im Sinne des Schutzes von Mensch und Tier vor dem Wolf. Der Bundesrat wird beauftragt, eventuell notwendige Gesetzesänderungen vorzulegen.

Das Konzept Wolf Schweiz muss also überarbeitet werden, wobei das Postulat berücksichtigt werden muss. Die oben genannten Kriterien können sich deshalb wieder ändern. Wir werden Sie über die laufenden Änderungen informieren.

Da es auch im Sommer 2003 zur Einwanderung von Wölfen und damit zu Wolfsrissen kommen kann, fordern wir die Schäferinnen und Schäfer auf, sich mit der Situation zu befassen und die im Rahmen der Möglichkeiten liegenden Schutzmassnahmen zu ergreifen. Trotzdem wollen wir alle hoffen, dass es zu keinen Zwischenfällen kommen wird.

OLK

## Aktuell

### Wolf

## Richtiges Vorgehen bei Schäden an Nutztieren

Damit bei einem Schadenfall auch die entsprechende Entschädigung erlangt werden kann, ist ein korrektes Vorgehen unumgänglich. In erster Linie muss ein festgestellter Schaden dem zuständigen Wildhüter gemeldet werden, welcher über das weitere Vorgehen ebenfalls Bescheid weiss. Anbei finden Sie einen Beschrieb, wie bei einem Wildschaden (Wolf und andere) an Nutztieren vorgegangen werden soll. Gleichzeitig finden Sie auch die Adressen der verschiedenen Kontaktpersonen sowie die Liste der zur Begutachtung zugelassenen Personen.



Schutzhunde schützen die Herde vor Wolfsangriffen.

geschickt. Der Eigentümer muss diesen mit den erforderlichen Angaben ergänzen und unterzeichnet an die Dienststelle oder dem Experten zurückschicken.

5. Der Experte muss nach allen Indizien suchen, welche es erlauben, den Schaden einer bestimmten Raubwildart zuzuweisen.

### Bemerkungen

1. Der Eigentümer lässt seinen Hund nicht im Schadensperimeter herumlaufen, um Verwechslungen bei der Spurenbeurteilung zu vermeiden.
2. Der Eigentümer hat alle für die Schätzung erforderlichen Unterlagen zu liefern (Herkunftsbescheinigung, Marken, Tierarztbescheinigungen betreffend Behandlungen, Tierarztbestätigung betreffend Tod infolge von Rissverletzungen, Bio-Zertifikat usw.).

### Entschädigung

1. Der Entschädigungsbetrag wird aufgrund der Tabelle vom Schweizerischen Schafzuchtverband sowie der vom Eigentümer hinterlegten Dokumente errechnet.
2. Die Entschädigung erfolgt innert drei Monaten nach erfolgter Begutachtung. In Zweifelsfällen oder Spezialfällen kann diese Frist verlängert werden, um zusätzliche Indizien zu suchen.

### Beschwerdemöglichkeit

1. Betreffend das Gutachten: Bestreitet der Eigentümer das Gutachten, muss er auf eigene Kosten ein Gegengutachten beim Tierspital in Bern oder beim Institut Galli-Valerio in Lausanne verlangen. Hierfür muss das Tier spätestens 24 Stunden nach dem erfolgten und bestrittenen Gutachten bei diesen Instituten abgegeben werden.
2. Betreffend den Entschädigungsbetrag: Der Geschädigte kann innert 30 Tagen gemäss der im Entscheid ent-

haltenen Rechtsmittelbelehrung Beschwerde einlegen.

### Kontaktpersonen

**Yvon Crettenand, 1957 Ardon**  
- Biologe  
- Verantwortlicher für die Schäden an Kulturen und Nutztieren im Wallis  
- Verantwortlicher für die Gutachten im Unterwallis  
- Tel. Privat: 027 306 67 09;  
Natel: 079 355 39 15

**Urs Zimmermann, 3932 Visperterminen**  
- Biologe und Wildhüter  
- Verantwortlicher im Oberwallis für die Gutachten  
- Tel. Privat: 027 946 58 84;  
Natel : 079 355 39 33

**Kantonale Jagdverwaltung, R. de l'Industrie 29, 1950 Sion**  
- Tel. 027 606 70 00  
Fax 027 606 70 04

Die Liste der Wildhüter befindet sich auf der Rückseite.

### Arbeit der Verbände

Die Schafzuchtverbände SN und WAS haben sich zusammen mit der OLK für die Motion Maissen eingesetzt und haben das Gespräch mit den Politikern im Oberwallis gesucht. Der Schafzuchtverband im Unterwallis hat im Gegenzug die Unterwalliser Vertreter im Nationalrat nochmals auf das Problem sensibilisiert. Trotz dieser Arbeit wurde die Motion Maissen im Nationalrat abgelehnt, wenn auch nur knapp (mit 84 zu 77 Stimmen).

Zudem wurden laufend Abklärungen gemacht betreffend das für diesen Sommer gültige Konzept Wolf Schweiz. Wie auch letztes Jahr bei den Schäden auf der Alpe Pontimia festgestellt werden konnte, dauerte es Wochen, bis die Laborergebnisse (DNA-Analysen) vorhanden waren und bekannt gegeben wurden, so dass eine grosse Unsicherheit vorherrschte, ob es sich überhaupt um einen Wolf handelt oder nicht. Davon war schlussendlich auch abhängig, welche Kriterien für einen möglichen Abschuss gelten sollten. Aufgrund dieser Erfahrung hat die OLK nun beim zuständigen Departementschef Jean-René Fournier nachgefragt, ob diese Laborergebnisse vorliegen müssen für einen Entscheid bezüglich Abschussbewilligung. Aufgrund des Konzepts Wolf Schweiz genügt es, wenn ein Fachmann feststellt, dass es sich um einen Wolf handelt. Die Laborergebnisse geben dann die definitive Sicherheit, welche aber vom Konzept her nicht verlangt wird. Zumindest die mühsame Wartezeit auf die Laborergebnisse sollte sich also diesen Sommer

erübrigen.

Neben dieser bereits erwähnten Arbeit haben die OLK und die Schafzuchtverbände zusammen mit dem WWF sowie Vertretern des BUWAL, des BLW und der KORA über ein Forschungsprojekt «Behirtung, Beweidung, Schutz» diskutiert und einen Projektvorschlag entworfen, der die ständige Behirtung von Schafen auf den Alpweiden und Voralpen (gemäss Sömmerungsbeitragsverordnung und Herdenschutzkonzept) näher untersuchen sollte. Insbesondere die Praxistauglichkeit der ständigen Behirtung ist ein wichtiger Aspekt. Das Projekt wird in den nächsten Tagen an die Dienststelle für Landwirtschaft eingereicht.

### Wichtigste Kriterien im Wolfskonzept

Da die Überweisung der Motion Maissen vom Nationalrat abgelehnt wurde, bleibt der Entwurf des Konzepts Wolf Schweiz vom 8. April 2002 vorübergehend die einzige Grundlage. Der Bundesrat wird allerdings die im Postulat verlangten Einwände bei der Überarbeitung des Konzepts berücksichtigen müssen.

Die im Entwurf des Konzepts Wolf Schweiz festgelegten wichtigsten Kriterien sind die Folgenden:

- Die Kantone sind für die Umsetzung des Konzepts Wolf Schweiz auf ihrem Gebiet zuständig. Das BUWAL begleitet und überwacht die Umsetzung des Konzepts.

### Entschädigung:

- Der Kanton ermittelt die Höhe und die Verursacher des Schadens. Der Bund trägt 80%, der Kanton 20% der Entschädigungssumme.
- In vom Wolf besiedelten Gebieten werden auch im Zweifelsfall Entschädigungen in der Höhe von 50% gezahlt.

### Eingriffe in den Wolfbestand

- In der Einwanderungsphase können Wölfe, die untragbare Schäden verursachen, abgeschossen werden, wenn im Voraus definierte Kriterien erfüllt sind.
- Der Anwendung von Präventionsmassnahmen ist ganzjährig vor jeder anderen Massnahme Priorität einzuräumen. Nach einer noch zu definierenden Übergangsfrist sollen Abschussbewilligungen nur noch erteilt werden können, wenn die zumutbaren Präventionsmassnahmen getroffen worden sind.
- Für die Kriterien für eine Erteilung der Abschussbewilligung werden nur die getöteten Tiere berücksichtigt, welche vorgewiesen werden können und eindeutig als Wolfsrisse identifiziert





# AGRO WALLIS

## Aktuell

Fortsetzung

## Mitteilung

### Kreis-Chef und Wildhüter

Falls dem Eigentümer der Tiere der zuständige Wildhüter nicht bekannt ist, kann er sich beim Kreischeff erkundigen.

Name und Vorname		Tel privat	Natel
<b>Unterwallis</b>			
<b>Fellay Daniel</b>	<b>1948 Sarreyer</b>	<b>027 778 12 64</b>	<b>079 355 39 05</b>
Corthay Jean-Bernard	1936 Verbier	027 771 55 21	079 355 39 12
Bressoud Bernard	1895 Vionnaz	024 481 18 06	079 355 39 06
Marclay Alain	1873 Troistorrents		079 355 39 11
Michellod Raymond	1945 Liddes	027 783 10 51	079 355 39 10
Mottier Michel	1926 Fully	027 746 21 01	079 355 39 09
Roduit Tony	1946 Bourg-St-Pierre	027 787 11 28	079 355 39 08
Masson Gabriel	1948 Sarreyer		079 355 39 07
<b>Mittelwallis</b>			
<b>Mayoraz Georges</b>	<b>1981 Vex</b>	<b>027 207 16 04</b>	<b>079 355 39 14</b>
Bornet Christian	1997 Haute-Nendaz	027 288 26 26	079 355 39 18
Burgener Clément	3964 Muraz Sierre		079 355 39 19
Florey Joël	3961 Vissoie	027 475 43 23	079 355 39 20
Quinodoz Jean-Michel	1984 Les Haudères	027 283 10 10	079 355 39 17
Sierro Roger	1950 Sion, Platta 26	027 322 55 15	079 355 39 16
Udry Frank	1964 Conthey	027 346 05 15 Fax: 16	079 355 39 13
<b>Oberwallis</b>			
<b>Kummer Stefan</b>	<b>3983 Mörel</b>	<b>027 927 17 62</b>	<b>079 355 39 21</b>
Amacker Walter	3942 Niedergesteln	027 934 22 08	079 355 39 22
Anthamatten Helmut	3910 Saas-Grund	027 957 16 53 / 027 957 10 66	079 355 39 23
Brantschen Martin	3924 St. Niklaus	027 956 27 50	079 355 39 25
Brunner Anton	3943 Eischoll	027 934 15 14	079 355 39 24
Guntern Hugo	3993 Reckingen	027 973 15 12	079 355 39 27
Imboden Ludwig	3920 Zermatt	027 967 32 38	079 355 39 28
Bellwald Toni	3917 Ferden	027 939 13 30	079 355 39 30
Roten Adolf	3954 Leukerbad	027 470 23 74	079 355 39 29
Ruppen Bernard	3904 Naters	027 923 48 74	079 355 39 31
Schmid Peter	3938 Ausserberg	027 946 40 87	079 355 39 32
Zimmermann Urs	3932 Visperterminen	027 946 58 84	079 355 39 33

### Milchmenge auf Begehren der Branche nochmals reduziert

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 9. Mai 2003 entschieden, die Milchkontingente für das Milchjahr 2003/04 zu kürzen. Er setzt damit das Begehren der Branche um, die Milchmenge auf 100 Prozent des Grundkontingentes zurückzusetzen, nachdem sie im abgelaufenen Milchjahr 2002/03 auf 102,5 Prozent festgelegt worden war.

Mit der Änderung von Artikel 31 des Landwirtschaftsgesetzes auf dem Dringlichkeitsweg hat das Parlament im Dezember 2002 die Möglichkeit geschaffen, dass die Milchbranche dem Bundesrat gemeinsam ein Begehren zur Festsetzung Milchmenge stellen kann. Die Branche besteht dabei definitionsgemäss aus dem Verband der Schweizer Milchproduzenten (SMP), der Vereinigung der schweizerischen Milchindustrie (VMI) und der Organisation der gewerblichen Käser, der Fromarte. Die Schwierigkeiten im Milchbe-

reich sind noch nicht ganz überwunden. Die Branche ist zum Schluss gekommen, dass eine Menge entsprechend 100 Prozent des Grundkontingentes den Marktbedürfnissen entspricht. Der Prozess zur Entscheidungsfindung innerhalb der Branche nahm dabei eine gewisse Zeit in Anspruch. Der Bundesrat nimmt mit der Genugtuung zur Kenntnis, dass die Branche in Wahrnehmung der ihr übertragenen Verantwortung letztlich doch zu einer Einigung gekommen ist. Er setzt das Begehren rasch um, indem er die zusätzliche Kontingentsmenge im Umfang von 2,5 Prozent, die den Produzenten im vergangenen Milchjahr 2002/03 zugeteilt worden war, rückwirkend auf den 1. Mai 2003 aufhebt. Die Milchmenge wird damit auf die Höhe der Kontingentsmenge beim Übergang in die neue Milchmarktordnung (1. Mai 1999) zurückgesetzt.

Walliser Milchverband

### Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 12. Juni 2003

Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

# HIER KAUFEN SIE GUT EIN!

**Ihre REFORM Partner im Oberwallis:**  
**Ammeter AG**  
 Agarn  
 Landmaschinen  
 Tel. 027 473 24 82  
**Anmeter & Franzen AG**  
 Industriestr. 85  
**3902 Brig-Glis**  
 Tel. 027 923 31 20  
**Stefan Wehren AG**  
 Münster  
 Maschinen-Fahrzeuge  
 Tel. 027 973 33 03

**Technologie für perfekte Schneeräumung**  
 YSR 2720  
**Schmidhalter & Glis**  
 027 923 95 78

**Ihr Motormäher zur Schneefräse!**  
 Rapid EURO/MONDO  
 Hydrostat mit stufenlosem Antrieb  
 Div. Anbau-Schneefräsen (ab Lager) ab Fr. 2950.-  
 Anbau-Schneepflüge ab Fr. 990.-  
 Motorist/Land-, Bau-, Forst-, Golf-, Kommunalmaschinen  
**WALThER AG**  
 Gr. Pletschgässli 37 3952 Susten Tel. 027 473 14 60  
 www.waltherag.ch  
 Im Neugut 3994 Lax Tel. 027 971 23 39

**Freisicht-Traktoren von Steyr**  
 Multi-Trac M900 mit 52, 63, 68 und 75 PS für mehr Sicherheit im täglichen Einsatz.  
**Rapid**  
 Jetzt informieren bei:  
**Stefan Wehren AG**  
 Münster VS-Telefon 027 973 33 03

**Inseratenannahme fürs AGRO WALLIS**  
 Mengis Annoncen  
 Michaela Imstepf  
 Terbinerstrasse 2, 3930 Visp  
 Telefon 027 948 30 51, Fax 948 30 41

**Aebi-Altmeister im Schneeräumen.**  
 Für Profis und Private!  
 Handgeführte Schneefrässchleuder Aebi SF23 mit stufenlosem Vorschub. Wirtschaftlich und robust. Arbeitsbreite 82 cm und Raumhöhe bis 60 cm  
 Beratung, Verkauf und Service:  
**BRUNO EGGEL**  
 Landmaschinen + Geräte  
 Mech. Werkstätte  
 3904 Naters  
 Furkastrasse  
 Telefon 027 923 15 32  
**R. MEICHTRY**  
 Landmaschinen  
 Mech. Werkstätte  
 3956 FESCHEL  
 Tel. 027 473 16 03

Cyan Magenta Yellow Schwarz